

Februar 2020

... DESIGN THINKING?

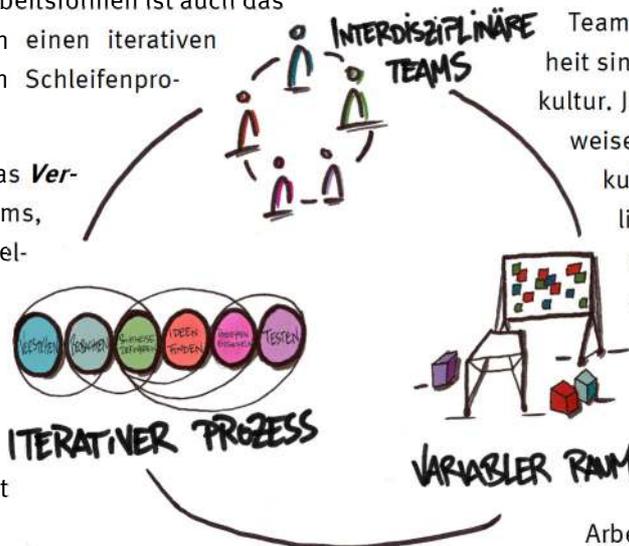
Definition

Design Thinking ist ein agiler Arbeitsansatz, der darauf abzielt, durch erfinderisches Denken Lösungen zu entwickeln, welche sich an den Bedürfnissen des/der Nutzer*in oder Kunden*innen orientieren. Es gibt je nach Anwendungsbereich unterschiedliche Methoden, die jedoch alle auf nahezu gleichen Prinzipien basieren, wie im Folgenden beschrieben.

Der iterative Prozess

Wie bei vielen agilen Arbeitsformen ist auch das Design Thinking durch einen iterativen und klar strukturierten Schleifenprozess gekennzeichnet.

Zunächst geht es um das **Verstehen** eines Problems, welches in seinen vielschichtigen und interdependenten Eigenschaften umrissen wird. Daraus wird eine allgemeine Fragestellung gebildet. Schritt zwei ist durch eine intensive Recherche und **Beobachtung** des Status Quo gekennzeichnet mit dem Ziel, Empathie für den Nutzer zu entwickeln. Im dritten Schritt werden die gewonnenen Erkenntnisse zusammengetragen und verdichtet, um daraus eine spezifische Fragestellung und **Sichtweise** für die Bedürfnisse der Nutzer zu definieren. Anschließend findet im vierten Schritt mit der **Ideenfindung** ein Kernelement des Gesamtprozesses statt. Hier werden unterschiedliche Kreativitätsmethoden eingesetzt, um Ideen zu visualisieren und zu entwickeln. Das Team priorisiert und konkretisiert anschließend aus dieser Vielzahl von Möglichkeiten eine Lösung. Dazu



werden im fünften Schritt **Prototypen** entwickelt, die an der entsprechenden Zielgruppe **getestet** werden. Danach wird die Lösung, Dienstleistung oder das Produkt durch erneute Iterationen solange weiter verfeinert, bis der Kundenwunsch befriedigt ist. Dazu können die sechs Phasen mehrmals und wiederholt durchlaufen werden.

Das Team

Design Thinking basiert auf interdisziplinärem Handeln, welches sich auch in einem möglichst vielfältigen Team ausdrücken sollte. Neugierde und Offenheit sind die Fundamente der kreativen Arbeitskultur. Je unterschiedlicher die jeweiligen Sichtweisen, Qualifikationen, Erfahrungen sowie kulturelle, nationale oder auch geschlechtliche Merkmale sind, desto vielschichtiger kann sich das Team einer Aufgabe widmen und passgenaue Lösungen erarbeiten. Die Teams sind mit ca. sechs Personen recht klein, damit jede Perspektive ausreichend zur Geltung kommt. Ständiges Feedback und reger Austausch über die individuellen Arbeitsschritte und Ergebnisse sollen den Zusammenhalt im Team stärken und wirken im besten Fall identitätsstiftend.

Der variable Raum

Die Arbeitsumgebung sollte möglichst mobil und variabel sein. Bewegbare und anpassbare Möbel, das Arbeiten im Stehen, Whiteboards, große Präsentationsflächen und prototypische Gestaltungselemente sollen kreatives „out-of-the-box“ Denken ermöglichen.

Wollt ihr mehr über agile Methoden erfahren? Mehr Informationen findet ihr im Extranet!